

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 10 (1950-1951)
Heft: 6

Artikel: David Accola
Autor: -er.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TOTENTAFEL

David Accola

Unser lieber ehemaliger Kollege David Accola ist am 1. Juni dieses Jahres nach kurzer Krankheit ganz unerwartet gestorben, nachdem er kaum ein Jahr zuvor seinen Rücktritt als Lehrer der Stadt Chur genommen hatte und in den Ruhestand getreten war. Wir hatten ihm, der uns als der Typus eines zähen Davosers von altem Schrot und Korn erschienen ist, ein langes rüstiges Alter zugedacht. Noch sehen wir ihn vor uns mit dem leicht vorgebeugten Kopf, der tiefbraunen Gesichtsfarbe, mit den leicht zwinkernden, durch die Brille scharf blickenden klugen Augen und mit der von ihm so geschätzten starken, dunklen Zigarre.

David Accola ist am 13. August 1884 auf der «Spina» bei Davos-Glaris als Sohn von Bauersleuten geboren worden. Er kam im Herbst 1900 ans Lehrerseminar nach Chur, das er 1904 als patentierter Lehrer verlassen hat. Drei Winter hindurch war er dann «am Platz» tätig. Als geistig regsamer junger Mann bezog er darauf die Universität Bern, wo er fünf Semester lang studierte und das Patent als Sekundarlehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung erwarb. Aus jener Zeit ist er vielen Bündner Studenten auch anderer Fakultäten in lebhafter Erinnerung geblieben, und manche Freundschaft aus diesen Jahren hat Bestand gehabt. An verschiedenen privaten und öffentlichen Schulen hat sich David dann betätigt, von 1917 an als Lehrer an der Sekundar- und an der Töchterhandelsschule in Chur. Hier haben wir ihn während vielen Jahren gemeinsamer Arbeit als Kollegen und Freund wegen seines geraden und originellen Wesens schätzen gelernt und lieb gewonnen. Viele Worte machen war nicht seine Art. Oft war Freund Accola recht kurz angebunden, und es bedurfte einiger Geduld, mit ihm in nähere und engere Beziehung zu treten. Aber hinter dem scheinbar abweisenden, oft fast schroffen Gehaben steckte ein vollblütiger, warmer Mensch und Kamerad. Seine Interessen waren sehr vielseitig und entsprechend seine Vorliebe für Bücher. Mit Freude hat er berichtet, wenn ihm der Kauf eines gesuchten Werkes gelungen war. Seine mathematische Begabung hat ihn immer wieder an Aufgaben und Problemen sich versuchen lassen. Sie hat ihn auch zu

dem in Chur wohnenden alten Mathematiker Maurer geführt, dem er ein treuer Freund war und für den er sich einsetzte. Nicht alle Schüler haben Kollege Accola verstanden, aber viele waren ihm sehr zugetan. Viele hat er zur Naturbetrachtung angeregt und zum Naturschutz geführt, der ihm ein wichtiges Anliegen war. Er hatte mehr Gemüt, als die meisten, die ihm begegnet sind, geahnt haben. Wie erfrischend war es, ihn Proben guter humoristischer Poesie und Prosa memorieren zu hören. Manches träge Wort, manches Bonmot aus seinem Munde war unter Kollegen im Umlauf.

Der Bündner Volkshochschule blieb er von der Gründung bis zu seinem Tode als Vorstandsmitglied treu; ihren Leiter Adolf Attenhofer hat er einige Jahre lang als Mitredaktor der «Arve» unterstützt und auch einen schönen Beitrag beigesteuert mit einer Arbeit über die Haustierforschung. Seine Kurse in der Volkshochschule haben Anerkennung und Beifall gefunden. Erst in vorgerücktem Alter hat er sich ganz intensiv auf das Studium der höhern Pilze verlegt, hat gesammelt und bestimmt und in seinem Unterricht manchen Schüler hier ein besonders interessantes Beobachtungsfeld finden lassen. Das Bündner Schulblatt enthält im Jahrgang 1946 (Nr. 5) eine bemerkenswerte Arbeit über «die Pilze im Naturkundeunterricht» aus seiner Feder. Der Gewerbeschule Chur hat er viele Jahre lang als Lehrer für Technisches Zeichnen seine Dienste den freien Nachmittag gewidmet. Unvergessen sei ihm seine tapfere Überzeugung und sein Glaube während der Zeit der Diktaturen im Norden und Süden und der Bedrohung auch unseres Landes, daß der Sieg des Guten und Wahren feststehe. Dieser Glaube, mit dem er uns mehr als einmal getröstet und aufgerichtet hat, war der Ausfluß seiner Religiosität, die, obwohl anders geartet als beim Durchschnittschrsten, vor dem gerechten Richter bestehen wird.

Lieber David Accola, du warst ein guter Freund und Kollege. Es tut uns leid, daß du so rasch und unerwartet von uns gehen mußtest. Wir grüßen dich über die dunkle Schranke hinweg in herzlichem Gedenken. —er.

Jakob Fontana

Am Freitag, den 6. Juli 1951 ist Herr Lehrer Fontana infolge eines seltsamen Unfalles in seinem 60. Lebensjahre ganz plötzlich von uns geschieden. Der Splitter eines Eisenkeils schnellte beim Holzspalten an die Halsschlagader und löschte das Leben dieses kräftigen Mannes in der Zeitspanne einer Viertelstunde aus. Die Tröstungen unserer hl. Religion konnten ihm noch zuteil werden, während ärztliche Hilfe machtlos war.